

T

Regionales

1

Rheinland-Pfalz: Verlängerung Entsäuerung beantragt
Franken: Weinbautage & Versammlungen
Nahe: Weingut Schauß mit Staatsehrenpreis

H

Deutschland

2

Ernteschätzung 2021
Liste der in Deutschland zugelassenen Keltertraubensorten
Nachfrage nach Roséweinen steigt
ProWein 2022 wieder in Präsenzformat
Ecovin-Mitglieder mit geringerem Ertrag
Neuerungen Verpackungsgesetz stehen bevor
Sekt unter Preisdruck
„Sektmacher Réserve“
"GS1 Digital Link" und QR-Codes
Rückgang der privaten Konsumausgaben
Ampel einigt sich auf Zuckersteuer und Werbeverbote
DRV-Präsident wiedergewählt
Führungswechsel in der Redaktion WEINWIRTSCHAFT

E

Brüssel

6

EU: Kommission veröffentlicht Kombinierte Nomenklatur 2022

M

EU-Länder

6

Italien: Skilehrer in Südtirol als Weinberater
Italien ./ Kroatien: Disput um den "Prošek"
Spanien: DO Rueda mit guter Ernte

E

Drittländer

7

China: Neue Registrierungen
OIV: Weltweite Weinernte
OIV verlegt Sitz
Schweiz: Kippt Alkoholverbot bei Migros?

N

Verschiedenes

8

Elektronische Krankmeldung
Frist für Registrierkassen endet
OIV-Preis für „Wein ist Kult!“

Termine

9

Geschäftsstelle
INTERVITIS INTERFRUCTA 2022 abgesagt
Grüne Woche abgesagt
Preisanpassungen für Strom & Gas unbedingt professionell prüfen lassen!

Regionales

Rheinland-Pfalz: Verlängerung Entsäuerung beantragt

Aus der Weinwirtschaft ist der Wunsch nach einer Terminverschiebung für die Möglichkeit der Entsäuerung von Jungwein des Erntejahres 2021 über den 16. März hinaus vorgetragen worden. Die Verfahrensweise wäre dann ähnlich wie für den Jahrgang 2013 und eine Ausnahmeregelung über das BMEL in der Weinverordnung herbeizuführen. Das zuständige Ministerium in Mainz holt dazu gerade die fachlichen Stellungnahmen ein. Es ist wohl mit einer entsprechenden Unterstützung zu rechnen, wir halten Sie informiert.

Franken: Weinbautage & Versammlungen

Im Jahr 2020 wurde gemeinsam mit den Mitveranstaltern entschieden, aus den Gebietsversammlungen und den Weinbautagen eine Online-Seminarreihe aus sieben Abendterminen zu gestalten. Die Rückmeldungen der Teilnehmer der Onlinebefragung zur digitalen Veranstaltung waren einhellig: Das Online-Format wurde durchwegs positiv bewertet. So wünschten sich 82,3 Prozent weiterhin die Durchführung der Gebietsversammlungen per Online-Seminar. Für die Weinbautage am 8. und 9. März 2022 wird noch über die Form der Veranstaltung diskutiert.

Nahe: Weingut Schauß mit Staatsehrenpreis

Bei den Prämierungen der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz wurde unser Mitglied Weingut Schauß, Inh. Elmar Schauß, Monzingen, mit dem Staatsehrenpreis ausgezeichnet. Der Bundesverband gratuliert an dieser Stelle zu der hohen Auszeichnung.

Deutschland

Ernteschätzung 2021

		Schätzung mit Stand 27.10.2021					
Anbaugebiet	Ø- Ertrag 2011- 2020 hl	2021		2021			
		Schätzung hl	Weinernte- menge hl	Veränderung ggü. 10-J. Mittel %	Menge %	Veränderung ggü. Vorjahr %	Menge
Ahr	38.000	39.000		2		24	
Mittelrhein	28.000	36.000		30		35	
Mosel	743.000	781.000		5		- 6	
Nahe	321.000	288.000		- 10		- 10	
Rheinhessen	2.497.000	2.590.000		4		1	
Pfalz	2.209.000	2.230.000		1		- 3	
Rheingau	212.000	220.000		3		- 4	
Hess. Bergstraße	30.000	32.000		5		- 8	
Franken	428.000	480.000		12		79	
Württemberg	995.000	1.000.000		1		34	
Baden	1.222.000	977.000		- 20		- 11	
Saale- Unstrut	44.000	38.000		- 15		27	
Sachsen	23.000	22.000		- 2		5	
Bundesgebiet	8.865.000	8.733.000		- 2		3	

Liste der in Deutschland zugelassenen Keltertraubensorten

Gemäß § 8 des Weingesetzes wurde die Liste der in Deutschland zugelassenen Keltertraubensorten erstellt. Die Liste finden Sie auf der Internetseite der BLE unter:

https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Wein/Liste-Rebsorten/Rebsorten_node.html

Nachfrage nach Roséweinen steigt

Roséweine liegen im Trend: Sowohl Herstellung als auch Verbrauch haben in den vergangenen Jahren zugelegt. Nach Daten der Marktforscher vom Nielsen Homescan Panel hatten Roséweine im vergangenen Jahr einen Absatzanteil von zwölf Prozent in Deutschland und einen Umsatzanteil von elf Prozent. Im Vergleich zu 2019 war dies jeweils eine Zunahme um einen Prozentpunkt. Die Menge der zur Qualitätsweinprüfung angemeldeten Roséweine stieg 2020 auf rund eine Million Hektoliter, zehn Jahre zuvor waren es noch 768.000 Hektoliter. Fast die Hälfte der in Deutschland verkauften Roséweine – 47 Prozent – stammt aus heimischer Erzeugung, danach folgen mit jeweils 13 Prozent Marktanteil Weine aus Frankreich und Spanien.



www.prowein.com

Düsseldorf, 27. bis 29. März 2022

ProWein 2022 wieder in Präsenzformat

Vom 27. bis 29. März 2022 ist es soweit: Die ProWein, die weltweit wichtigste und größte Fachmesse für Weine und Spirituosen, findet wieder als Präsenzveranstaltung statt. Um die nötigen Abstandsregeln zu gewährleisten, wird die kommende ProWein um drei auf insgesamt 13 Messehallen erweitert. Rund 5.500 Aussteller werden sich voraussichtlich auf die 13 Hallen verteilen. Die klare Aufteilung nach Ländern und Regionen wird dabei beibehalten. So findet sich dieses Mal das komplette Angebot aus Italien in den Hallen 15 bis 17. Alle Regionen Italiens sind vertreten, darunter die größten Gemeinschaftsbeteiligungen aus dem Veneto, dem Piemonte und der Toscana. Die Hallen 9 bis 11 sind fest in der Hand der französischen Weinwirtschaft. Alle Anbauregionen zeigen Flagge. Abgerundet wird das frankophile Angebot durch die Champagne Lounge. Zur ProWein 2022 treten hier rund 200 Produzenten auf und geben einen umfassenden Überblick über die edlen Schaumweine aus der Champagne. In den Hallen 1, 4 und 5 präsentieren sich alle relevanten deutschen Anbauregionen. Voraussichtlich sind rund 800 Aussteller aus Deutschland vertreten. Auch der Bio-Bereich mit den internationalen Bioverbänden und einzelnen Ausstellern ist hier zu finden. Ebenfalls dabei sind die Bioverbände Ecovin, Bioland, Demeter und Biodyvin. Für die beliebte Sonderschau „Organic World“ haben sich 45 Winzer aus Europa wie z.B. Italien, Griechenland, Frankreich, Spanien angemeldet. Die Wein-Nation Österreich hat auf der kommenden ProWein ihre Heimat in Halle 5, Portugal in Halle 13, Spanien in den Hallen 13 und 14. Die Halle 12 gehört ganz den Produzenten aus Übersee, unter anderem mit dem Wine Institute of California, Wines of Chile und Wines of Argentina. Der Fokus in Halle 11 liegt auf den Spirituosen. In Halle 7.0, in der Trendshow „same but different“ können Fachbesucher wie in den letzten Jahren schon auf Entdeckungstour gehen und neue Craft-Drinks erkunden. Rund 120 Aussteller sind zur ProWein 2022 dabei. Das Angebot reicht von Gin über Mezcal bis hin zu Whisky und Rum.

Unter www.prowein.de können sich Fachbesucher bereits jetzt einen ersten Einblick über das Produktangebot auf der ProWein vom 27. Bis 29. März 2022 verschaffen. Die Vorbereitungen – und hier vor allem die Aufplanung der Hallen – laufen auf Hochtouren. Mitte Dezember geht dann auch der

Ticketshop online; dort – und auch nur dort/online – können sich die Fachbesucher ihr Tages-Ticket (Kosten: 50,00 Euro) kaufen. Geöffnet ist die ProWein wie gewohnt von Sonntag bis Dienstag, täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr.

Ecovin-Mitglieder mit geringerem Ertrag

Das Weinbaujahr 2021 wird deutschen Bio-Winzern wegen Ertragseinbrüchen in Erinnerung bleiben; Spätfröste, Hagel und Pilzkrankheiten führten in einigen Fällen bis zu Totalverlusten. Feuchte und kühle Witterung über viele Wochen sorgte überall für eine späte Blüte, hohen Krankheitsdruck und eine späte Lese, berichtet der Bundesverband Ökologischer Weinbau Ecovin. Während der konventionelle Weinbau eine durchschnittliche Menge erzielte, meldet Ecovin für das Anbaugebiet Baden Einbußen um 70 Prozent. Zu den am stärksten betroffenen Anbaugebieten gehören auch Ahr und Mosel. Die Erntemenge an Mosel, Saar und Ruwer ist wegen vieler Pilzkrankheiten nach Angaben von Ecovin "extrem unterdurchschnittlich". Aus der Pfalz schätzen die Experten die Ertragseinbußen auf 40 bis 50 Prozent, in Rheinhessen konnte in günstigen Lagen trotz Pilzdruck mittlere Mengen geerntet werden, weniger gute erlitten Ausfälle von bis zu 60 Prozent.

Neuerungen Verpackungsgesetz stehen bevor

Wie berichtet, bringt die Novelle des Verpackungsgesetzes für Inverkehrbringer systembeteiligungspflichtiger Verpackungen am 01.01.2022 weitere Änderungen mit sich: Für bestimmte Einweggetränkeverpackungen (z.B. PET-Flaschen und Dosen), die heute systembeteiligungspflichtig sind, tritt eine erweiterte Pfandpflicht in Kraft. Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass die Systembeteiligungspflicht für die betroffenen Verpackungen in jedem Fall erst am 31.12.2021 endet.

Sekt unter Preisdruck

Die Preise für Sektgrundweine sind stark gestiegen und haben sich gegenüber dem vergangenen Jahr teilweise verdoppelt. Missernten in Italien und Frankreich lassen die Preise für Fassware auch in Spanien steigen, wo eine knapp durchschnittliche Ernte erwartet wird. Nachdem spanische Grundweine voriges Jahr mit 22 bis 23 Cent/l sehr günstig waren, kosten sie derzeit 36 bis 40 Cent. Gefragte Rebsorten wie Muskateller, Chardonnay oder Sauvignon blanc haben sich durch die starke Nachfrage aus Frankreich und Italien sogar auf 60 bzw. 90 Cent verteuert. Die Versorgung der Kellereien sei jedoch gewährleistet, versichern die Großhändler. Die Nachfrage in Südeuropa leide noch unter den vergangenen Lockdowns für Gastronomie und Tourismus. Zusätzlich hat sich die Fracht z.B. aus La Mancha um 3 Cent/l verteuert. Dazu kommen höhere Kosten für Glas, Verschlüsse, Etiketten. Der Schaumweinabsatz wächst – abgesehen von Prosecco – kaum noch, doch der Umsatz erhöhte sich in den letzten zwölf Monaten um 7 Prozent.

„Sektmacher Réserve“

Der Verband Traditioneller Sektmacher hat die Richtlinien für seine zwei Klassifizierungsstufen vorgestellt. Danach muss der Wein deutscher Herkunft sein, versektet wird nach traditioneller Methode, das Hefelager beträgt mindestens 12 Monate, maximal brut (maximal 10% der Produktion des Betriebes darf süßer als 15 g/l vermarktet werden). Die Tirage erfolgt frühestens ab dem 1. Januar des auf die Lese folgenden Jahres. Vorgesehen sind folgende Rebsorten: Riesling, Weißburgunder, Spätburgunder, Chardonnay, Grauburgunder, Schwarzriesling (Pinot Meunier). Regionale Besonderheiten und Piwis sollen ebenfalls zulässig sein, alle anderen Sorten dürfen mengenmäßig 10 Prozent der Produktion nicht übersteigen. Lagenbezeichnungen sind zulässig, ausgenommen Großlagen. Wer seine Flaschengär-Sekte künftig unter dem Label „Sektmacher Réserve“ vermarkten möchte, muss folgende Kriterien erfüllen: Insgesamt muss der Sekt 36 Monate auf der Hefe lagern, die Trauben werden von Hand gelesen, Ganztraubenpressung ist vorgeschrieben mit einer Saftausbeute von maximal 50 Prozent (weniger als in der Champagne, wo maximal 102 l Saft aus 160 kg Trauben gepresst werden dürfen), die Tirage erfolgt erst ab dem 1. März des auf die Lese folgenden Jahres. Nur Traubenzukauf ist erlaubt, der Sekt darf ebenfalls maximal brut vermarktet werden. Die zugelassenen Rebsorten sind: Riesling, Spätburgunder, Schwarzriesling (Pinot Meunier), Weißburgunder, Grauburgunder und Chardonnay. Zum Verband Traditioneller Sektmacher gehören aktuell 35 Betriebe.

"GS1 Digital Link" und QR-Codes

Wichtige Player der FMCG-Branche (FMCG=Fast Moving Consumer Goods) kommen mit dem neuen QR-Code-System "GS1 Digital Link" voran. Walmart und P&G loben einen Praxis-Test. Das System erlaubt Firmen, von einem genormten QR-Code aus auf eine Vielzahl nützlicher Informationen zu verlinken – für Verbraucher und B2B. Ein neues, international vereinbartes System soll Verbrauchern und Geschäftspartnern schon in zwei oder drei Jahren Zugriff auf höchst unterschiedliche Informationen geben, die für den Umgang mit einem FMCG-Artikel nützlich sind. Die dafür nötige Plattform "Resolver Service" will GS1 Germany im April starten. Ausgangspunkt eines "GS1 Digital Link" ist ein QR-Code oder ein RFID-Tag an einer Produktpackung. Der Link führt ein Handy nicht nur zu einer einzigen Web-Seite, sondern deckt ein breites Spektrum von Landing-Pages und dort zu findenden Informationen ab. Je nach Nutzer-Typ werden ganz unterschiedliche Interessen bedient. So können Verbraucher durch die Fokussierung des QR-Codes mit dem Smartphone zu einer Liste der Allergene oder zu zum Produkt passenden Rezepten geführt werden. Oder zur Beschreibung optimaler Lagerbedingungen, oder auch zu einer Liste der Händler, bei denen sie den Artikel nachkaufen können. Der gleiche QR-Code kann aber auch Filialmitarbeiter eines Supermarkts informieren, ob eine Packung im Regal vom Produktrückruf einer bestimmten Charge durch den Hersteller betroffen ist und deshalb schleunigst ausgeräumt werden muss. Welche Informationen hinter dem QR-Code gespeichert sind, entscheidet der Hersteller. Er bestimmt auch, welche Applikation und damit welcher Nutzer-Typ welche Infos zu sehen bekommt. Die Möglichkeit, unterschiedliche Zielgruppen automatisch auf zu ihnen passende Informationen zu leiten, beruht auf der zweistufigen Architektur des GS1-Digital-Link-Systems. Wenn ein Konsument oder ein Geschäftspartner den QR-Code per Handy scannt, wird zunächst der für den Nutzer unsichtbare "Resolver Service" angesprochen. Der Resolver leitet die Anfrage in Echtzeit an die passende Internet-Seite des Herstellers, des Händlers oder eines Info-Dienstleisters weiter. Eine App kann in jeder Anfrage einen sogenannten "Link Type" unterbringen. Der Link Type beschreibt, welches Interesse der Nutzer hat. Eine Verbraucher-App etwa kann direkt die Liste der Allergene zeigen. Eine Umwelt-App kann erklären, wie die Verpackung entsorgt wird – ohne dass der Konsument fünfmal manuell klicken muss. Die Mitarbeiter-App eines Händlers kann unmittelbar zu den Stammdaten des Produktes führen. Voraussetzung ist, dass der Hersteller entsprechende Spezial-Seiten zu dem Artikel betreibt. Ab April 2022 soll ein Resolver Service für Deutschland den Betrieb aufnehmen. Zunächst für Tests durch interessierte FMCG-Hersteller und Händler, sehr bald aber auch schon in breiten Anwendungen.

Rückgang der privaten Konsumausgaben

Im vergangenen Jahr haben die Deutschen insgesamt weniger für ihren privaten Konsum ausgegeben. Wie viel genau hat nun das Statistische Bundesamt bekannt gegeben. Für bestimmte Produkte griffen die Deutschen allerdings tiefer in die Tasche. Die monatlichen Konsumausgaben der privaten Haushalte sanken 2020 um 3 Prozent auf durchschnittlich 2507 Euro gegenüber dem Vorjahr allerdings gaben die Menschen für bestimmte Produkte und Dienstleistungen mehr aus als im Vorjahr, etwa für Nahrungsmittel. Am stärksten sanken die Ausgaben für den Besuch von Gaststätten und Restaurants sowie Übernachtungen in Hotels, Pensionen und anderen Quartieren. Die Haushalte gaben hierfür durchschnittlich 102 Euro im Monat aus und damit 35 Prozent weniger als 2019.

Ampel einigt sich auf Zuckersteuer und Werbeverbote

Beim Kapitel "Ernährung" haben sich SPD, FDP und Bündnis90/Die Grünen nach Presseberichten auf zentrale Punkte geeinigt. Die Arbeitsgruppe "Landwirtschaft und Ernährung" hat die Einführung einer Zuckersteuer für Erfrischungsgetränke, ein Verbot von an Kinder gerichtete Werbung für ungesunde Lebensmittel und ein Bekenntnis zur Weiterentwicklung des Nutri-Scores auf europäischer Ebene aufgenommen.

DRV-Präsident wiedergewählt

Franz-Josef Holzenkamp ist bis 2026 DRV-Präsident –die Präsidiumsmitglieder haben Holzenkamp einstimmig für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Holzenkamp ist seit 2017 Präsident des DRV. Der Landwirtschaftsmeister und Industriekaufmann aus dem Oldenburger Münsterland verfügt über langjährige Erfahrungen in der Genossenschaftsorganisation, im Berufsstand und in der Agrarpolitik. Bis 2017 war er zwölf Jahre lang Mitglied des Deutschen Bundestages.

Führungswechsel in der Redaktion WEINWIRTSCHAFT

Nach mehr als 25 Jahren Tätigkeit für den Meininger Verlag übergibt Dr. Hermann Pilz Ende des Jahres die Chefredaktion an seine Nachfolger. Im Frühjahr 1996 hatte Dr. Pilz seine Tätigkeit als Redakteur begonnen und übernahm im gleichen Jahr die Chefredaktion. Er wird auch in Zukunft der WEINWIRTSCHAFT und dem Verlag als Autor zur Seite stehen. In seine Fußstapfen treten ab Januar 2022 Alexandra Wrann (39) und Clemens Gerke (43), die die Redaktion der WEINWIRTSCHAFT als Chefredakteurs-Tandem anführen werden. Der bisherige stellvertretende Chefredakteur Sascha Speicher wird das Magazin als Berater und Autor neben seiner Tätigkeit als Chefredakteur von Meiningers Sommelier weiter unterstützen. Alexandra Wrann stieß 2019 zur WEINWIRTSCHAFT. Die ausgebildete Journalistin studierte Kommunikationswissenschaften, Politikwissenschaften und französische Philologie. Nach ihrer journalistischen Tätigkeit lernte sie die Weinbranche als Sommelière kennen, sie wird sich in der WEINWIRTSCHAFT insbesondere um die Bereiche Fachhandel/Fine Wine und Weingüter kümmern. Clemens Gerke ist seit 2010 Mitglied der WEINWIRTSCHAFT-Redaktion, seit 2019 stellvertretender Chefredakteur. Der Diplom-Wirtschaftsingenieur war vor seinem Wechsel in die Weinbranche in der IT unter anderem als Software-Produktmanager tätig. Seine Schwerpunkte werden der LEH, Genossenschaften und Kellereien sein.

[Zurück zu Themen](#)

Brüssel

EU: Kommission veröffentlicht Kombinierte Nomenklatur 2022

Die Europäische Kommission hat die neueste Version der Kombinierten Nomenklatur (KN), die ab dem 1. Januar 2022 gilt, veröffentlicht. Die KN 2022 spiegelt die jüngsten Änderungen der Nomenklatur des Harmonisierten Systems wider. Die Kombinierte Nomenklatur ist Grundlage für die Warenerklärung (a) bei der Ein- bzw. Ausfuhr oder (b) für inner-EU statistische Zwecke. Die Einordnung der Waren bestimmt den anwendbaren Zollsatz und die Art und Weise der statistischen Behandlung. Die Kombinierte Nomenklatur findet ihre Rechtsgrundlage in der Ratsverordnung (EWG) Nr. 2658/87 betreffend die zollrechtliche und statistische Nomenklatur und den Gemeinsamen Zolltarif. Sie wird jährlich aktualisiert und als Durchführungsverordnung der Kommission im EU-Amtsblatt (Serie L) veröffentlicht. Die neueste Version wurde als Kommissionsverordnung (EU) 2021/1832 im EU-Amtsblatt L 385 vom 29. Oktober 2021 veröffentlicht. Sie gilt ab dem 1. Januar 2022.

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32021R1832&from=DE>

EU-Länder

Italien: Skilehrer in Südtirol als Weinberater

Im Südtiroler Skigebiet Alta Badia werden Skilehrer zu Weinexperten geschult. Das Projekt mit dem Namen »Ski Wine Ambassador« soll dazu dienen, dass Skilehrer von Urlaubern als Weinexperten und Botschafter Südtirols betrachtet werden. In den Augen des verantwortlichen Konsortiums Südtirol Wein und Alta Badias werden Skilehrer von vielen Gästen als Ansprechpartner während ihres Urlaubs wahrgenommen. Die Schulung übernimmt die Südtiroler Sommeliervereinigung mithilfe eines zweitägigen Workshops, in dem grundlegende Kenntnisse des Südtiroler Weins vermittelt werden. Begleitet wird das Projekt von Veranstaltungen in Skihütten, bei denen Köche der Region und auch professionelle Sommeliers mitwirken.

Italien / Kroatien: Disput um den "Prošek"

Prosecco oder Prošek? Die Kroaten wollen, dass die EU ihren Wein anerkennt, dessen Namen so ähnlich klingt wie der des berühmten italienischen Schaumweins. Die Italiener wollen das verhindern. Aus italienischer Sicht geht es um den Prosecco, beziehungsweise um dessen Ursprungsbezeichnung. Damit sind Namen gemeint, die Orte und Landschaften angeben, die eng mit der Herkunft eines spezifischen Produkts zusammenhängen. Was den Prosecco betrifft, ist es das Anbaugebiet zwischen Valdobbiadene und Conegliano in der Provinz Treviso, das seit 2019 auch zum Unesco-Weltkulturerbe gehört. Der Name Prosecco oder ein ähnlicher darf daher nicht für Weine verwendet werden, die nicht aus diesem Teil Italiens stammen. Das hat Kroatien nicht davon abgehalten, bei der EU-Kommission zu beantragen, die traditionelle kroatische Bezeichnung "Prošek" ins EU-Amtsblatt aufzunehmen. Es ist bereits der zweite Anlauf des Landes, nachdem der erste Versuch 2013, kurz nach dem Eintritt Kroatiens in die Europäische Union, abgelehnt worden war. Der

kroatische Begriff bezeichnet einen Süß- oder Dessertwein, der im Süden Kroatiens, genauer in Dalmatien, zu Hause ist. Wegen des "Italian Sounding", das den normalen Bürger in die Irre führe, hat Rom zusammen mit den Prosecco-Verbänden auch diesmal Einspruch gegen die kroatische Forderung eingelegt. Tatsächlich haben die kroatischen Weinbauern aber Grund, den Disput zwischen Rom und Zagreb entspannt zu verfolgen. Beim kroatischen Prošek geht es um einige hundert Flaschen pro Jahr. Ganz anders sieht es beim italienischen Prosecco aus, von dem 2020 über fünf Millionen Flaschen hergestellt wurden, und bei dem es sich um den weltweit meistverkauften Wein handelt.

Spanien: DO Rueda mit guter Ernte

Die Weinlese im Anbaugebiet der Herkunftsbezeichnung Rueda endet mit einer vermarktungsfähigen Gesamtproduktion von 124.534.401 Kilogramm. Die Trauben konnten in perfektem Zustand geerntet werden. Daher ist zu erwarten, dass die Ernte im Hinblick auf Geschmack und Struktur in diesem Jahr besser sein wird als in den Vorjahren. Es gab 1.659 Erzeugerbetriebe und eine registrierte Anbaufläche von 20.611,05 Hektar. 97,97 Prozent (20.193,70 ha) entfallen auf weiße Traubensorten und davon wiederum 87,76 Prozent (17.722,06 ha) auf die Sorte Verdejo.

[Zurück zu Themen](#)

Drittländer

China: Neue Registrierungen

Die chinesische Regierung hat eine neue Registrierungspflicht von Herstellern und Lieferanten von Lebensmitteln verabschiedet, die nun auch Wein- und Sekterzeugnisse erfasst, aber in vereinfachtem Verfahren. Nach fachkundiger Recherche durch das DWI ist Folgendes zu beachten:

1. Die Registrierung ausländischer Erzeuger und Händler, die vom Chinesischen Zoll in der Vergangenheit über die Webseite <http://ire.customs.gov.cn/> erfolgte, verliert mit dem 31.12.2021 ihre Gültigkeit. Entscheidend ist Stand heute die Registrierungsnummer der Hersteller, nicht der Exporteure!

2. Die Plattform zur Registrierung ist nun auch (größtenteils) in englischer Sprache verfügbar: <https://cifer.singlewindow.cn>

Es gibt drei Möglichkeiten, wie Sie sich registrieren können:

- a. Wenn Sie bereits von <http://ire.customs.gov.cn> eine Registrierungsnummer haben, können Sie diese in der neuen Datenbank einfügen und Ihre Daten werden eingelesen.
- b. Ihr Importeur kann in Sie in Ihrem Namen ebenfalls registrieren.
- c. Sie können eine neue Registrierung beantragen und füllen alle Felder aus. (relativ einfach) Speichern Sie sich die Antragsnummer, oder drucken Sie diese aus, denn Sie erhalten nicht gleich eine automatische Bestätigungsmail.

Der Zoll wird von Ihnen einen Firmennachweis anfordern (z. B. Bestätigung der Landwirtschaftskammer, dass Sie Weinerzeuger sind, Mitgliederbescheinigung der IHK oder Handelsregisterauszug) und eine Eigenerklärung / Bestätigung, dass Sie den Punkten der Verordnung folgen (es gibt hierzu noch kein Formular). Nach einem Bearbeitungsprozess von zirka einer Woche erhalten Sie die eigentliche Registrierungsnummer.

Offenbar muss die Registrierungsnummer in der Zollerklärung vermerkt sowie auf den Flaschen und Kartons angegeben sein, andernfalls können die Erzeugnisse ab dem 01.01.2022 nicht mehr vom Zoll freigegeben werden.

OIV: Weltweite Weinernte

Die OIV rechnet für 2021 mit einer weltweiten Weinernte von ca. 250 Mio. Hektoliter (hl) Wein. Dies bedeute den dritten Jahrgang in Folge mit einer unterdurchschnittlichen Menge, 2021 sei ein extrem kleiner Jahrgang, vergleichbar mit 2017. Zugleich rechnet die OIV mit einem Wachstum des Konsums um 2 Prozent gegenüber 2020, wobei dieser angesichts der Unwägbarkeiten der Covid-19-Pandemie sehr schwer zu schätzen sei. Es werde aufgrund der vorhandenen Bestände insgesamt nicht zu einer Versorgungslücke kommen, wobei es regionale Knappheiten geben könne. Für die Südhalbkugel schätzt die OIV die Erntemenge auf 59 Mio. hl, ein Plus von 19 Prozent auf den höchsten bisher registrierten Wert. Alle Weinbaunationen der Südhalbkugel hätten sich positiv entwickelt – mit Ausnahme Neuseelands, das 13 Prozent weniger als in Normaljahren erntete (2,7 Mio. hl). Australien hat mit 14,2 Mio. hl (+14 Prozent zu 5-Jahres-Mittel) die größte Ernte eingefahren, gefolgt von Chile (13,4 Mio. hl, +23 Prozent), Argentinien (12,5 Mio. hl, +15 Prozent) und Südafrika (10,6 Mio. hl, +4 Prozent). Anders auf der Nordhalbkugel: vor allem die drei großen Weinbauländer ziehen die

Erntemenge nach unten. Italien bleibt 2021 trotz eines Rückgangs um 9 Prozent mit 44,5 Mio. hl größter Produzent. Für Spanien erwartet die OIV eine Ernte von 35 Mio. hl (- 14 Prozent zum Vorjahr und 9 Prozent weniger als im 5-Jahres-Schnitt), Frankreich folgt auf Platz 3 (34,2 Mio. hl, -22 Prozent). Für Deutschland, Portugal, Österreich und Ungarn veranschlagt die OIV nahezu normale Erntemengen. In Europa stechen Rumänien mit 5,3 Mio. hl (+29 Prozent zu 5-J.-Mittel) und Griechenland heraus. Die Griechen haben prozentual noch größere Einbußen als Frankreich und sollen 1,7 Mio. hl (-29 Prozent zu 5-J.-Mittel) ernten. Auch für die USA geht die OIV von einer nahezu normalen Ernte aus. Hier sollen mit 24,1 Mio. hl 6 Prozent mehr als im Vorjahr und 3 Prozent weniger als im 5-Jahres-Schnitt geerntet werden.

Der internationale Handel mit Wein hat laut OIV wieder angezogen. Gegenüber 2020 sei die Menge im ersten Halbjahr 2021 um 9 Prozent und der Wert um 21 Prozent gewachsen, doch auch im Vergleich zu 2019 sei die Entwicklung positiv. Die Menge sei 4 Prozent höher, der Wert 6 Prozent. Die OIV vermutet, dass die Krise im weltweiten Transport ihren Höhepunkt bereits erreicht habe.

OIV verlegt Sitz

Die Generalversammlung der OIV hat beschlossen, den Organisationssitz zu verlegen. Die 48 Mitgliedstaaten einigten sich darauf, dem Vorschlag Frankreichs zuzustimmen, den Sitz der Internationalen Organisation für Rebe und Wein (OIV) von Paris nach Dijon zu verlegen.

Schweiz: Kippt Alkoholverbot bei Migros?

Der Schweizer Einzelhändler Migros verkauft auf seinen Flächen traditionell keinen Alkohol – ob das so bleibt, wollen die Genossen nun in einer Urabstimmung klären. Die Delegierten des Migros-Genossenschafts-Bundes billigten eine Änderung der Statuten beim Händler: Nun haben die Genossenschaften die Möglichkeit, über die Aufhebung des Verkaufsverbots von Alkohol in den Migros-Filialen zu entscheiden. Demnach müssen nun die zehn regionalen Verwaltungen und die Genossenschaftsräte abstimmen – abschließend werden die Genossen Anfang Juni 2022 in einer Urabstimmung befragt. Die mögliche Änderung würde die Migros-Filialen betreffen. Bei den Töchtern Denner oder Migrolino können sich die Kunden bereits mit alkoholhaltigen Getränken eindecken. Das Gleiche gilt übrigens auch schon für den Web-Shop von Migros. Ganz neu ist diese Entwicklung bei den Schweizern mit Blick auf die Fläche nicht. Bereits 2012 rüttelte der damalige Migros-Präsident Claude Hauser mit Aussagen wie Wein sei "nichts Schädliches" am Tabu.

[Zurück zu Themen](#)

Verschiedenes

Elektronische Krankmeldung

Seit dem 1. Oktober 2021 haben Arztpraxen die Möglichkeit, Daten für eine Krankschreibung digital an die zuständige Krankenkasse zu übermitteln. Ab Januar 2022 wird die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) verpflichtend, wobei hier noch eine Übergangsfrist bis Juni 2022 eingeräumt wurde. Die AU-Bescheinigungen von Mitarbeitern gehen ohne weiteres Zutun zu den Krankenkassen. Die Daten fließen vom Arzt an die Krankenkasse und von dort zum Arbeitgeber. Es bleibt natürlich dabei, dass Beschäftigte ihre Arbeitsunfähigkeit weiterhin melden müssen, die neue Digitalisierung entlässt sie keineswegs aus dieser Pflicht. Nach der Feststellung einer Arbeitsunfähigkeit durch den Arzt muss der Arbeitnehmende seinen Arbeitgeber darüber informieren.

Frist für Registrierkassen endet

Seit Inkrafttreten des Kassengesetzes (2018) kamen neue Anforderungen auf die Betriebe zu, die elektronische Registrierkassen benutzen (wir berichteten). Bis Ende September 2020 mussten vorhandene Kassen mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) aufgerüstet werden. Für nicht aufrüstbare Altkassen, die zwischen dem 26. November und 31. Dezember 2019 gekauft wurden, gilt die Sonderregel nur noch bis zum 31. Dezember 2022. (Anm.: es besteht keine grundsätzliche Pflicht, elektronische Kassen einzusetzen).

OIV-Preis für „Wein ist Kult!“

Das Buch „Wein ist Kult! heilen - berauschen – genießen. Trinkmuster im Wandel der Zeit“ wurde jüngst mit einem Preis der OIV (Internationale Organisation für Rebe und Wein) in der Kategorie Wein und Gesundheit ausgezeichnet. Herausgegeben von der Deutschen Weinakademie, geschrieben von

Dr. Rudolf Nickenig, illustriert von Lisa Widodo und verlegt vom Nünnerich Asmus Verlag beschäftigt es sich mit dem Weinkonsum im gesellschaftlichen Diskurs. Der Kultstatus des Weins bewegt sich seit Jahrhunderten in einem magischen Dreieck von Heil-, Rausch- und Genussmittel. Weingenuss war und ist auch heute noch Ausdruck eines Lebensstils, einer Lebenseinstellung, ein Stück Lebenskultur. Um ein derart komplexes Thema sachlich, differenziert, im Kontext der Geschichte und ohne erhobenen Zeigefinger, mit dem gebührenden Ernst und Respekt, aber auch mit einer weinfrohlichen Gelassenheit beschreiben und bewerten zu können, ist ein großes Fachwissen in Sachen Weinkonsum, Weingeschichte und Alkoholpolitik notwendig. Prädestiniert für diese Aufgabe ist der Autor Rudolf Nickenig, der als Winzersohn und promovierter Ernährungswissenschaftler sein gesamtes berufliches Leben in der Weinbranche verbrachte. Über Jahrhunderte war unumstritten, dass moderater Weinkonsum gut für die Gesundheit ist. In zunehmendem Maße wird dies von Alkoholkritikern in Frage gestellt und vor allem die Sonderstellung des Weins innerhalb alkoholischer Getränke kritisiert. Rudolf Nickenig und die DWA liefern mit diesem Buch einen Beitrag zum gesellschaftspolitischen Dialog über den Weinkonsum und die Kultur des Weingenießens. Da nicht nur Wein, sondern auch das Lachen und der Humor gut für die Gesundheit sind, werden Entwicklungen auch mal weinfrohlich betrachtet. Dies alles hat auch die OIV mit ihrem Preis gewürdigt, der offiziell am 17. Dezember verliehen wird.

"Wein ist Kult!", Dr. Rudolf Nickenig (Autor), Deutsche Weinakademie GmbH (Herausgeber), Lisa Widodo (Grafik und Illustration) Verlag Nünnerich-Asmus, 2020, ISBN 978-3-96176-113-5

[Zurück zu Themen](#)

Termine

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle in Trier ist in der 49. KW nur eingeschränkt erreichbar, wir bitten um Verständnis.

INTERVITIS INTERFRUCTA 2022 abgesagt

Rund fünf Monate vor dem geplanten Termin verkünden Messe Stuttgart und Deutscher Weinbauverband e.V. (DWV), dass im April 2022 die Fachausstellung INTERVITIS INTERFRUCTA nicht durchgeführt wird. Unberührt davon veranstaltet der DWV den 64. Internationalen DWV-Kongress vom 10. bis 12. April 2022 in Stuttgart. Lange haben DWV und Messe Stuttgart an der INTERVITIS INTERFRUCTA festgehalten und zuletzt mit neuem Konzept versucht, der Branche eine zukunftsfähige Plattform mit internationaler Ausrichtung zu bieten. Nachdem Marktführer aus Deutschland kein klares Bekenntnis pro INTERVITIS INTERFRUCTA 2022 abgeben, sehen die Veranstalter von einer Durchführung im kommenden Jahr ab. Eine finanziell sichere Durchführung auf dem bisherigen, hohen internationalen Niveau sei unter diesen Umständen nicht möglich.

Gut laufen die inhaltlichen Vorbereitungen für den 64. Internationalen DWVKongress, der vom DWV durchgeführt wird. Unter dem Titel "Wandel in der Weinwirtschaft nachhaltig gestalten" entstehen mehrere Kongressstränge und Fachgruppen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die verschiedenen Aspekte eines nachhaltigen Wandels diskutieren können. Dabei dürfen neben den ökologischen die ökonomischen und sozialen Aspekte nicht vergessen werden. Aktuelle Diskussionen in Politik und Gesellschaft werden in die Fachvorträge integriert, mögliche Handlungsoptionen der Weinbranche wissenschaftlich beleuchtet. Ein Novum 2022: Neben der Simultanübersetzung Deutsch-Englisch, werden erstmals nahezu alle Tagungsräume auch live gestreamt.

Grüne Woche abgesagt

Die Grüne Woche 2022 fällt aus. Acht Wochen vor der geplanten Eröffnung sagten die Veranstalter die Agrar- und Ernährungsmesse nun ab. Angesichts der Wucht der vierten Corona-Welle werde es im Januar und Februar keine Großveranstaltungen geben, teilte die Messe Berlin mit. Davon betroffen ist auch die Fruchthandelsmesse Fruit Logistica; die internationale Fachbesucher-Messe wird von Februar auf Anfang April verschoben.

Für Mitglieder:

Preisanpassungen für Strom & Gas unbedingt professionell prüfen lassen!

Die energieintensive Jahreszeit steht kurz bevor und alle Verbraucher müssen sich weiterhin auf kletternde Preise bei Strom und Gas gefasst machen. Viele unserer Gewerbekunden erhalten von November bis März wieder unerfreuliche Post von ihrem Energieversorger mit den Konditionen für das nächste Abrechnungsjahr. Die meisten davon sind derzeit von drastischen Preiserhöhungen, insbesondere bei Gaskunden, seitens diverser Energieversorger betroffen. Leider ist es gängige

Praxis, das Preisanpassungen in Werbeanschreiben oder E-Mail-Newslettern geradezu versteckt werden. Seien Sie in der nächsten Zeit besonders wachsam und überlegen Sie, ob Sie von ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch machen wollen. Denn das steht jedem Kunden – privat wie geschäftlich – bei einer Preisänderung für einen Zeitraum von 6 Wochen ab Bekanntgabe zu. Auch die Verbraucherzentrale rät alljährlich wieder, solche Schreiben der Versorger genau zu prüfen, ob sie eine Preisanpassung und den Hinweis auf das Sonderkündigungsrecht enthalten.

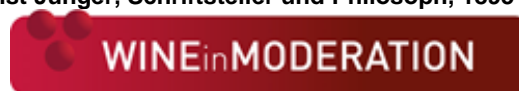
Exklusiv für Mitglieder im Bundesverband der Deutschen Weinkellereien e.V.: Wer sein Preisanpassungsschreiben von unabhängigen Experten prüfen lassen möchte, kann sich mit dem Stichwort „BVW-Vorteil“ an die Energie-Experten der Ampere AG wenden: Tel.: 030 / 28 39 33 800 oder per E-Mail: energie@ampere.de

2 0 2 1
2 0 2 2
10. – 14.01.22: Weinbautage Mosel (online)
18. – 19.01.22: Neustadt, Pfälzer Weinbautage
31.01. – 04.02.22: Mainz, AgrarWinterTage 2022
14. – 16.02.21: Paris, Vinexpo
08. – 09.03.22: Weinbautage Franken (Format noch offen)
27. – 29.03.22: Düsseldorf, ProWein
10. – 12.04.22: Stuttgart, DWV-Kongress
10. – 13.04.22: Verona, Vinitaly
17. – 18.04.22: Ostern
28.04.22: Neustadt, Forum Markt & Wein
10. – 13.05.22: ProWine Singapur
05. – 06.06.22: Pfingsten
14.06.22: Oppenheim, DWI-Exportforum
12. -16.09.22: München, drinktec
20. – 23.09.22: Düsseldorf, glasstec
24.09.22: Neustadt, Wahl Dt. WK Vorentscheid
30.09.22: Neustadt, Wahl Dt. WK Finale
08. – 10.11.22: Nürnberg, Brau Beviale
16. – 17.11.22: Trier, Schulungen
30.11.22: Bodenheim, MV Schutzverband Deutscher Wein
2 0 2 3
04. – 10.05.23: Düsseldorf, interpack
29.06. – 02.07.23: Wiesbaden, int. Symposium Institut Masters of Wine (geplant)

Spruch des Monats:

„Nichts macht mit der Landschaft vertrauter, als der Genuß der Weine, die auf ihrer Erde gewachsen und von ihrer Sonne durchleuchtet sind.“

(Ernst Jünger, Schriftsteller und Philosoph, 1895-1998)



WEIN | BEWUSST | GENIESSEN

Haftungsausschluss: Obgleich dieser Informationsbrief sorgfältig erstellt wurde, kann keine Haftung für Fehler oder Auslassungen übernommen werden. Dieser Informationsbrief stellt keinen Rechtsrat dar und ersetzt keine auf den Einzelfall bezogene Beratung, er ist ebenso wenig ein amtliches Mitteilungsblatt

**ACHTUNG: Bitte verwenden Sie unsere neue E-Mail-Adresse:
bvw@bundesverband-weinkellereien.de**

Unsere bislang gültige E-Mail-Adresse bleibt vorübergehend mit einer Weiterleitungsfunktion in Betrieb!